



EIN ROMAN, EINGEDAMPFT AUF 50 MINUTEN

Das Theater Aalen bringt Jan Weilers Roman „Der Markisenmann“ als szenische Lesung auf die Bühne. Schauspielerin Valeria Pratusch überzeugt bei der Premiere als pubertierende Kim.

Aalen. Welche Auswirkungen Politik und Geschichte auf das Leben eines einzelnen Menschen haben können und welche Rolle dabei Verrat und Freundschaft spielen, davon handelt der 2022 erschienene Roman „Der Markisenmann“ von Jan Weiler. Anna Widmann (Fassung), Julius Max Ferstl (Einrichtung) und Tina Brüggemann (Dramaturgie) vom Aalener Theater haben den Roman, der in Baden-Württemberg in diesem Jahr auch Thema des Realschulabschlusses ist, auf eine 50-minütige szenische Lesung „ingedampft“. Am Samstagabend war im Alten Rathaus Premiere.

Die junge Schauspielerin Valeria Pratusch ist Kim und sie erzählt dem Premierenpublikum – im Theatercafé haben nur 25 Personen Platz – ihr Leben. Das tut sie so, wie man sich eine gefrustete und pubertierende 15-jährige gemeinhin vorstellt: lässig und cool, ziemlich schnoddrig, aber auch mal stauend, verwundert, verletztlich und auf der Suche nach Zuneigung und Anerkennung.

Valeria Pratusch spielt und erzählt mit ausdrucksvoller Mimik und Gestik und wirkt dabei ausgesprochen authentisch. Sie turnt auf dem Tisch herum und geht spontan und unerschrocken auch auf einzelne Besucherinnen und Besucher zu.

So findet sie problemlos den Kontakt zum Publikum, was freilich durch die familiäre Atmosphäre im Theatercafé gefördert wird. Als Kim findet sie ihr Leben mit Mutter, Stiefvater, Halbbruder und Schule ätzend. Vor den Ferien geht ihr Halbbruder durch ihre Schuld kurz mal in Flammen auf. Zur Strafe wird sie zu ihrem leiblichen Vater, dem „feinen Herrn Papen“, abgeschoben, den sie noch nie gesehen hat.

Der fristet im Ruhrpott ein überaus tristes Dasein als Markisenverkäufer. Sie erwartet die sechs ödesten Wochen ihres Daseins zwischen Lagerhalle, Schrottplatz und „Strand“ am Rhein-Herne-Kanal in Duisburg.

Während dieser Zeit erfährt sie dann allerdings vom Markisenmann, ihrem leiblichen Vater, ihre eigene Lebensgeschichte. Sie staunt ungläubig über die frühere Freundschaft zwischen Vater, Mutter und Stiefvater in der DDR, den Verrat des Vaters am Stiefvater, die Flucht von Vater und Mutter über Ungarn in den Westen, das fatale Wiedersehen des Trios nach dem Mauerfall und den darauf folgenden „Deal“, dass ihr Vater keinen Kontakt zu ihr aufnehmen darf.

Sie sieht ihr Leben in einem neuen Licht. Das Publikum spendet nach diesem bittersüßen Finale langen, anerkennenden Beifall.



„DER MARKISENMANN“ BERÜHRT ZEHNTKLÄSSLER

Mit viel Ausdruck liest Valeria Prautsch in Essingen eine bewegende Geschichte über Liebe und Verrat.

Essingen. Dienstag, kurz nach 10 Uhr in der Parkschule in Essingen: Es ist ganz still.

Die Zehntklässler der Parkschule blicken gebannt nach vorne. Eine Dreiviertelstunde lang erzählt Valeria Prautsch vom Theater der Stadt Aalen in einer szenischen Lesung den Roman „Der Markisenmann“ von Jan Weiler in einer Fassung von Anna Widmann. Es ist eine fesselnde Geschichte, die den Zuhörern unter die Haut geht.

Die Geschichte eines Teenagers

Zum Inhalt: Die fünfzehnjährige Kim lebt mit ihrer Mutter, ihrem Stiefvater Heiko und ihrem kleinen Halbbruder zusammen. Sie erfährt nur wenig Liebe, muss in der Schule eine Ehrenrunde drehen, kennt ihren leiblichen Vater nicht und führt ein mehr oder weniger trostloses Leben.

Eines Tages zündet Kim ohne ersichtlichen Grund ihren verhassten Halbbruder an und kommt anschließend für sechs Wochen in die Psychiatrie. Doch der schwerste Gang in ihrem jungen Leben steht ihr noch bevor: Kim wird in den Ferien zu ihrem leiblichen Vater Ronald Papen geschickt – sie stellt sich ihn als reichen Geschäftsmann vor. Doch in Wirklichkeit lebt er in ärmlichen Verhältnissen in Duisburg und verdient seinen Lebensunterhalt als Verkäufer von Markisen.

Die erste Begegnung der beiden verläuft nüchtern, es kommt zu keiner Umarmung. Kim will von ihrem Vater wissen, warum er sich nie bei ihr gemeldet hat – doch zunächst bekommt sie keine Antwort. Gemeinsam versuchen sie, Markisen zu verkaufen, zunächst erfolglos. Erst als Kim den Kunden von einer wundersamen „Heilwirkung“ der Markisen erzählt, gelingt es ihnen, einen Auftrag über 500 Euro zu ergattern.

Die Wahrheit kommt ans Licht

Langsam kommen sich Vater und Tochter näher, und Ronald erzählt seiner Tochter schließlich die ganze Wahrheit. Er und Kims Mutter Susanne seien nie ein Paar gewesen. In der damaligen DDR habe Susanne vielmehr Heiko bevorzugt, der eng mit Ronald befreundet war.

Eines Tages machte Ronald schließlich den größten Fehler seines Lebens: Er verriet Heiko an die Stasi, so dass dieser ins Gefängnis kommt. Der Weg für Ronald und Susanne schien frei, doch außer einer Nacht in der Kim gezeugt wird, spielte sich zwischen den beiden nichts mehr ab. Nach der Wende kam Heiko frei und Ronald musste gehen – und fristet fortan als Markisenmann sein Dasein. Der Preis dafür, dass seine Tochter die Wahrheit nicht erfährt, ist hoch: Er darf keinen Kontakt zu ihr haben.

Als Kim wieder nach Hause zurückkehrt, beschließen ihre Mutter und Heiko, sie in ein Internat zu schicken. Kim stimmt dem nur unter einer Bedingung zu: Heiko soll ihrem Vater sämtliche Markisen abkaufen. Dann stirbt Ronald – das traurige Ende einer packenden Geschichte über Liebe, Wahrheit und Geheimnisse.